LESEN, Teil 2

*Lesen Sie die Sätze **28 – 32**. Lesen Sie die Ausschnitte **A – H** aus der Pflegeplanung (z. B. nach AEDL von Monika Krohwinkel).*

*Welcher Satz **28 – 32** passt zu welchem Ausschnitt **A – H** in der Pflegeplanung?*

*Für einen Satz gibt es keine passende Antwort. Markieren Sie diesen Satz mit einem **X**.*

28. Frau Schlippenbach soll täglich gewogen werden.

29. Bei akuten Brustschmerzen muss Frau Schlippenbach viel liegen.

30. Das Pflegepersonal kontrolliert regelmäßig die Körpertemperatur der Patientin.

31. Frau Schlippenbach kann über ihren Gefühle sprechen.

32. Frau Schlippenbach nimmt im Bett eine leicht aufrechte Position ein.

Aus dem Aufnahmebericht:

Frau Schlippenbach (72) ist stationär aufgenommen mit Koronarer Herzkrankheit (KHK) nach schwerem Angina-Pectoris-Anfall unter Therapie mit Nitrospray. Sie ist übergewichtig, hat massive Wasseransammlungen in den Beinen und eine Ruhe-Dyspnoe.

A

Problem	Ressourcen	Ziele	Maßnahmen
Frau Schlippenbach hat eine erschwerte Atmung, auch in Ruhe, auufgrund einer Erkrankung der Herzkranzgefäße und ihrer Übergewichtigkeit.	Kann eine atemerleichternde Haltung einnehmen und schläft bei erhöhtem Oberkörper, toleriert Sauerstoffgabe. Kann Bedürfnisse äußern.	Nahziel: beschwerdefreie Ruheatmung. Fernziel: beschwerdefreie Atemfunktion auch bei körperlicher Betätigung.	PP informiert und berät Frau Schlippenbach über Maßnahmen zur Atemerleichterung; PP erklärt Funktion des elektrischen Bettes und ist ihr bei Bedarf behilflich; PP verabreicht Sauerstoff, laut ärtzlicher Anordnung max. 2 Liter 02 per Nasensonde.

B

Problem	Ressourcen	Ziele	Maßnahmen
Frau Schlippenbach ist aufgrund ihrer Immobilität – bedingt durch ihre erschwerte Atmung in Ruhe – und ihrer Adipositas dekubitusgefährdet.	Frau Schlippenbach ist in der Lage, selbstständig ihre Position zu verändern. Kann Wünsche und Bedürfnisse äußern.	Nahziel: Tägliche Hautinspektion ist gewährleistet. Fernziel: Sicherung der Gewebedurchblutung bei Bettruhe.	PP bietet Hilfestellung und Teilübernahme bei der Mobilisation außerhalb des Bettes an. PP kontrolliert 3x täglich den Hautzustand von Frau Schlippenbach.

C

Problem	Ressourcen	Ziele	Maßnahmen
Frau Schlippenbach ist körperlich geschwächt aufgrund von anfallsartigen Schmerzen in der Brust,	Frau Schlippenbach kennt die Symptome, hält Bettruhe ein. Meldet sich bei Schmerzen.	Nahziel: Frau Schlippenbach überwindet akuten Schwächezustand.	PP ermittelt 3x tgl. und bei Befarf ihren Blutdruck; PP mobilisiert sie nach Mobilisationsplan laut

LIVEWORKSHEETS

bedingt durch eine vorübergehende Durchblutungsstörung ihrer Herzkranzgefäße.		Fernziel: Frau Schlippenbach erreich im Rahmen der Erkrankung eine für sie zufriedenstellende körperliche Belastbarkeit.	ärztlicher Anordnung unter Kontrolle der Vitalzeichen.

D

Problem	Ressourcen	Ziele	Maßnahmen
Frau Schlippenbach leidet zeitweise an anfallsartigen Schmerzen in der Brust, bedingt durch eine Durchblutungsstörung der Herzkranzgefäße.	Frau Schlippenbach kann Schmerzen äußern und sich melden.	Nahziel: Frau Schlippenbach ist schmerzfrei. Fernziel: Frau Schlippenbach passt Lebensweise der Krankheitsbewältigung an und ist medikamentös eingestellt.	PP verabreicht bei Bedarf Nitrospray nach ärtzlicher Anordnung. PP kontrolliert ¼-stdl. ihren Blutdruck, bis Schmerzen abklingen. PP gibt ihr Sicherheit durch Anwesenheit.

E

Problem	Ressourcen	Ziele	Maßnahmen
Frau Schlippenbach hat in den letzen 7 Tagen aufgrund ihrer ausgeprägten Herzschwäche ca. 6 kg zugenommen.	Kann Angaben zur Gewichtszunahme machen.	Nahziel: Gewichtsverlust von 4 kg in 5 Tagen. Fernziel: Frau Schlippenbach hat ein stabiles Gewicht ohne Wassereinlagerungen.	PP ermittelt einmal tgl. am Morgen ihr Körpergewitch mittels Sitzwaage. Ermittelte Werte werden dokumentiert und dem Stationsartz mitgeteilt.

F

Problem	Ressourcen	Ziele	Maßnahmen
Frau Schlippenbach leidet unter erhöhtem Blutdruck; hohes Risiko für hypertensive Krise.	Hat kognitives Verständnis für Therapie.	Nahziel: Blutdruck normalisiert sich. Fernziel: Frau Schlippenbach ist medikamentös eingestellt.	PP überwacht Blutdruck und Puls 2-stdl., achtet auf Anzeichen zunehmender Herzinsuffizienz und stellt Einnahme der verordneten Akut- und Dauermedikamente laut ärtzlicher Anordnung sicher.

G

Problem	Ressourcen	Ziele	Maßnahmen
Frau Schlippenbach leidet zeitweilig unter Hoffnungslosigkeit und Angst aufgrund des Herzinfarktrisikos.	Kann ihre Ängste verbal ausdrücken , nimmt Hilfe an.	Nahziel: Ängste sind reduziert. Fernziel: Frau Schlippenbach kann mit ihrer Situation umgehen und findet neuen Lebensmut.	PP unterstützt durch Gesprächsangebote und Informationen (Möglichkeiten der positiven Krankheitsbewältigung; Lebensstilanpassung).

H

Problem	Ressourcen	Ziele	Maßnahmen
Frau Schlippenbach leidet, bedingt durch Diuretikagabe, unter plötzlichem starken Harndrang; sie schafft es nicht, schnell genug auf die Toilette zu gehen.	Frau Schlippenbach sieht die Notwendigkeit der Inkontinenzmaterialien ein. Geht je nach Allgemeinzustand in Begleitung auf die Toilette.	Nahziel: Frau Schlippenbach akzeptiert Inkontinenzprodukte, zeigt Wohlbefinden. Fernziel: Frau Schlippenbach hat normalen Harndrang.	PP wechselt bei Bedarf die Inkontinenzmaterialien. PP fürth je nach Allgemeinzustand Toilettengänge durch.

LIVEWORKSHEETS